



SCHWERPUNKT 2018:

VERKEHRSSITUATION IN SATTEINS

Aufgrund der geografischen Lage ist Satteins durchzogen von drei stark befahrenen Durchzugsstraßen. Dass der Verkehr existiert und noch zunimmt, können wir nicht verhindern. Es steht aber in unserer Verantwortung, für uns, unsere Kinder und Kindeskindern eine gute Balance zwischen Verkehrsfluss und Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer und dadurch für die Lebensqualität in Satteins zu schaffen.

Das Verkehrsaufkommen auf Walgaustraße, Rönserstraße sowie Kirchstraße und Rankweilerstraße belastet die Wohnqualität und die Sicherheit. Sowohl Durchzugsverkehr als auch Ziel- und Quellverkehr nehmen zu, da die Bevölkerung in Satteins und den umliegenden Gemeinden wächst. Einen Anteil von etwa 10% der Fahrzeuge stellt der Schwerverkehr.

Aktuelle Messungen haben ergeben, dass auf unseren Straßen vielfach Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind. So sind Geschwindigkeiten jenseits der 70 km/h im Ortsgebiet leider keine Seltenheit. Diese Fahrzeuglenkerinnen und -lenker gefährden damit sich selbst und andere schwächere Verkehrs-

teilnehmerInnen, insbesondere Radfahrende und Kinder.

Diese Gefährdungen traten schon vor den Messungen auf. Doch die Ergebnisse ließen auch die Mitglieder unserer Gemeindevertretung erstaunen.

Abgesehen von den Geschwindigkeitsübertretungen passieren noch andere Gefährdungen im Straßenverkehr. Niemand kann besser über diese berichten als Sie, die auf den Straßen von Satteins unterwegs sind. Um die Gemeindevertretung zu sensibilisieren, ist es nötig, dass neuralgische Straßenstellen und kritische Situationen thematisiert werden, sodass auf diese reagiert werden kann.

Eine Möglichkeit dazu bietet sich bei dem von uns angeregten „Runden Tisch Rönserstraße“ (Protokoll GV-Sitzung vom 9. Oktober 2017), bei welchem Anwohnerinnen und Anwohner die Gelegenheit haben, Anliegen vorzubringen und auch zu erfahren, welche Maßnahmen bereits gesetzt wurden, um die Situation zu entschärfen.

Grünes Satteins veranstaltet überdies am Freitag, den 26. Jänner 2018, einen The-

menabend zur Verkehrssituation in Satteins, wo Erlebnisse, Beobachtungen und Anregungen rund um das Thema Verkehr vorgebracht und diskutiert werden können. Ihre persönlichen Erfahrungen und Wünsche sind uns wichtig. Wir wollen diesem Erfahrungsschatz Gehör verschaffen und ihn anschließend gesammelt den Gemeindeverantwortlichen überreichen.

Nehmen wir unsere Verantwortung wahr, für die Erhaltung eines lebenswerten Satteins!

SAVE THE DATE: THEMENABEND „VERKEHRSSITUATION IN SATTEINS“

- Erfahrungen austauschen
- gefährliche Stellen benennen
- Begebenheiten schildern

Nur was bekannt ist, kann auch berücksichtigt werden!

Wann?

Freitag, 26. Jänner 2018 um 19:30 Uhr

Wo?

Pfarrsaal Satteins

KOMMENTAR ZUM „HEIMAT“-INTERVIEW DES BÜRGERMEISTERS ANTON METZLER

In der Heimat-Beilage der VN vom 26.10.2017 wurde ein Interview mit Bürgermeister Anton Metzler veröffentlicht. Zu den darin festgehaltenen Aussagen bezüglich „Parteilpolitik“ und „parteilolischem Geplänkel“ in Satteins nehmen wir hier Stellung.

Auf die Frage *„Was gefällt Ihnen dabei weniger gut oder geht Ihnen manchmal sogar auf die Nerven?“* antwortet BM Metzler u.a mit: *„Wir sind nicht gewählt, um zu streiten, sondern um etwas zu schaffen“* und weiter: *„Der sinnlose Hickhack braucht viel Energie, die unnütz verbraucht wird.“*

Tatsächlich sind die Gemeindevertreterinnen und -vertreter nicht gewählt, um zu streiten, sondern – wie der Name schon sagt – die unterschiedlichen Meinungen und Belange der Gemeindegewählten und Gemeindegewählten zu vertreten. Da sich in einer vielschichtigen Menschengruppe wie einer Gemeinde niemals eine einheitliche Meinung bilden kann (und auch nicht sollte), ist es die Aufgabe der Gemeindevertretung als höchstes Gremium

der Gemeinde, über einen sachlichen Diskurs der politischen Fraktionen den bestmöglichen Kompromiss aus diesen Meinungen zu erzielen. Mit der Durchführung der daraus entstehenden Beschlüsse wird der Bürgermeister als Leiter der Gemeindeverwaltung beauftragt.

Würde nun dieser Diskurs der politischen Fraktionen als „Parteilpolitik“ oder „politisches Geplänkel“ bezeichnet werden, zeigte dies nicht nur ein sehr geringes Interesse an der vertretenen Meinungsvielfalt, sondern auch ein zumindest fragwürdiges Verständnis für Demokratie im Allgemeinen und den österreichischen Parlamentarismus im Speziellen, der auf Landes- und Bundesebene genauso gilt wie in der Gemeindevertretung.

Möglicherweise ist das *„politische Geplänkel“* aber auch gar nicht auf den Diskurs selbst bezogen, sondern auf die bei vielen Themen aufkommende Emotionalität in den öffentlichen Sitzungen der Gemeindevertretung. Ab einem gewissen Grad ist diese

Emotionalität tatsächlich für alle Beteiligten sehr mühsam und keinesfalls wünschenswert. Hier ist allerdings klar festzustellen, dass die Emotionalität meistens von der Bürgermeisterfraktion ausgeht, die auf oppositionelle Anträge, Anfragen oder entgegengesetzte Meinungen je nach Thema auch sehr scharf reagieren kann. Der daraus entstehende verbale Schlagabtausch ist dann tatsächlich das, was der Bürgermeister beklagt: *„Der sinnlose Hickhack braucht viel Energie, die unnütz verbraucht wird.“*

Für die Fraktion „Grünes Satteins“ ist ein sachlicher Diskussionsstil in der Gemeindevertretung sowie in allen anderen Gremien oberstes Gebot. Wir verfechten grüne Themen wie Verkehrsberuhigung, Umweltschutz, aktive Bodenpolitik und nachhaltige Energiekonzepte zwar beharrlich und bestimmt und wir scheuen zu keiner Zeit eine intensive Diskussion. Hitzige Wortgefechte, in denen es nicht mehr um die Sache selbst, sondern nur noch ums letzte Wort geht, lehnen wir aber ab.

DIE SCHISAISON HAT BEGONNEN – NICHT NUR BEI UNS!

Das Schigebiet „Ski Dubai - Mall of the Emirates“ befindet sich in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Zum Schifahren und Snowboarden stehen 1,5 km Pisten zur Verfügung. Zwei Lifte befördern die Gäste. Das Wintersportgebiet liegt auf einer Höhe von 15 bis 100 m. Betriebszeiten sind von 9 bis 23 Uhr. Eine Tageskarte kostet umgerechnet 75 €.

Die 85 Meter hohe Schihalle befindet sich an der Sheikh-Zayed-Straße unweit der Jumeirah Bucht. Vor der Schihalle thront das 5-Sterne-Hotel Kempinski – Mall of the Emirates, das

auch Ski-Chalets anbietet – mit Blick auf die Piste, versteht sich. Während die Scheichs vielleicht ofentrockenes Buchenholz aus Österreich ordern, um Après-Ski-Stimmung zu erzeugen, verbrennen wir noch immer auf höchst klimaschädliche Weise deren Erdöl, um unsere Häuser im Winter zu beheizen – immerhin 11 Prozent davon stammen von der Arabischen Halbinsel.

Wahrscheinlich importieren wir etwas mehr Erdöl aus Saudiarabien, als dass wir Brennholz dorthin exportieren. Mit unseren Milliarden für Erdöl werden Waffen und grotesker Luxus für einige

wenige finanziert, so etwa ein Schigebiet mitten in der Wüste.

Vielleicht sollten wir fürs Erste damit beginnen, die Gebäude mit nachwachsenden Energieträgern statt mit Öl zu beheizen. Energiesparmaßnahmen, Passivhäuser, Photovoltaik, Solarenergie, Windkraftwerke, Biomasseheizungen, Nahwärme und Öffis sind schlecht fürs Ölgeschäft, aber gut fürs Klima. Klingt einfach, ist einfach.

(Dieser Artikel wurde gedruckt ohne Genehmigung der Ölindustrie.)



FAMILIE WAKILI AUF HERBERGSSUCHE

Jeden Freitag, am Ende meiner Arbeitswoche, kommen um 17 Uhr die beiden Mädchen Zainab und Madina zu mir auf Besuch. Wir spielen, sprechen, werken, machen Hausaufgaben. Familie Wakili (Vater Mohsen und Mutter Simin sowie die Kinder Zainab, Mahdi und ihre Cousine Madina) wohnt seit Dezember 2016 in einem Zimmer im Haus Sonnenstraße, wo noch fünf weitere Familien aus Syrien und Afghanistan untergebracht sind.

Wie seid ihr hergekommen?

Wir waren 6 Wochen auf der Flucht vom Iran nach Wien und haben 25 000 \$ dafür bezahlt. Das Schlimmste war ein 25-Stunden-Marsch bergauf und die großen Hunde der iranischen und türkischen Polizei. Sie haben auch geschossen. Madina hat auf dieser Flucht

ihre Eltern verloren, wir wissen nichts von ihnen.

Was hat euch geholfen?

Satteins ist gut. Wir haben hier ein Zimmer. In Thüringen waren wir in einer Halle, da konnten wir nicht schlafen. Die Kinder können in die Schule gehen. Ich will arbeiten, wenn ich den Deutschkurs Alpha 3 gemacht habe. Ich spreche und schreibe gut, aber ich kann nicht lesen, nach fünf Minuten ist mein Kopf wirr. Ich kann mir aber gut Arbeitsabläufe merken. In Afghanistan war ich gut gestellt, hatte ein großes Haus, ein Auto. Ich war Bäcker, meine Frau Chefin als Frisörin und Kosmetikerin für Heiratsangelegenheiten. Die Mafia hat meinen Cousin gekidnappt, viel Lösegeld verlangt. (Die Mafia besorgt das Geld, die Taliban machen Krieg damit.) Die

Polizei hat den Cousin befreit. Nach drei Wochen kam ein Drohbrief, das nächste Mal würden sie die Mädchen holen, die Polizei hat nichts gemacht. Da sind wir nach drei Wochen in den Iran geflohen. Wir durften dort nicht bleiben.

Zainab besucht die 4. Klasse Mittelschule.

Zainab, wie geht es dir, was willst du später machen?

Ich will die Klasse wiederholen, vielleicht sind die Noten dann besser. Englisch ist sehr schwierig, das hatte ich nie. Ich habe nur eine Kollegin, die mit mir spricht. Ich will einen sozialen Beruf erlernen.

Mohsen, was ist euer Problem jetzt?

Ich möchte arbeiten, meine Frau auch. Wir suchen eine Wohnung. In Satteins stehen viele alte Häuser leer. Auf meine Frage an den Bürgermeister erfuhr ich, dass viele ihre Wohnung lieber leer stehen lassen, bevor sie diese einem Flüchtling geben.

Ich hoffe, dass nicht alle ihre Wohnung lieber leer stehen lassen, und frage daher: Wer hat eine Wohnung für Familie Wakili frei oder kann sie bei der Wohnungssuche unterstützen?

■ Mechtild Metzler,
Mitglied des Gemeindevorstands

Foto: Familie Wakili auf der Flucht



ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES.

Getreu diesem Motto sind wir vor bald drei Jahren als Liste Grünes Satteins angetreten. Zeit also, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Während die anderen drei Fraktionen - die ÖVP-nahe Dorfliste, FPÖ und SPÖ - seit Jahr und Tag die Geschicke der Gemeinde mitlenken, mussten wir ganz von vorne beginnen: im Vorstand, in der Gemeindevertretung, in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen. Unsere Ansage, mit allen zusammenarbeiten und gute Sachpolitik betreiben zu wollen, galt vom ersten Tag an und gilt noch heute.

Inzwischen haben wir uns einen Platz erarbeitet und können uns für sinnvolle Zukunftsprojekte einsetzen. Beispiele: die Wärmeversorgung von öffentlichen Gebäuden mit Rohstoffen aus Satteins, die Erhöhung der Sicherheit und Lebensqualität auf den Verkehrsflächen, eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik, energiesparende Straßenbeleuchtung, ein menschlicher und sachlich korrekter Umgang mit Menschen, die bei uns Schutz suchen, der Einsatz für gemeinnützigen Wohnbau bzw. leistbares Wohnen und anderes mehr. Wir sind ein tolles Team aus kompetenten



Bildnachweis: iStockPhoto

Leuten, die ihr Können und ihre speziellen Interessen in den verschiedenen Gremien einbringen.

Allerdings mussten auch wir lernen, dass der Weg von der Idee bis zur Umsetzung eines Projekts viel Geduld benötigt, nicht nur wegen der Komplexität der Sachfragen selbst, sondern auch, weil Interesse und Offenheit für manche Themen nicht leicht herzustellen sind. Wo eine Fraktion mit absoluter Mehrheit regiert, können gute Ansätze auch im Keim ersticken. Was also tun? In der jetzigen Situation waren es vor allem beharrliche Überzeugungsarbeit und die Fähigkeit, auch eine verlorene Runde wegzustecken, die uns geholfen haben, etwas weiterzubringen. Die Machtverhältnisse sind nun mal so, wie sie sind. Unser klares Ziel für die nächste Legislaturperiode lautet aber: so stark werden, dass keine Fraktion die absolute Mehrheit hat - eine wichtige Voraussetzung für mehr Zusammenarbeit und Innovation in der Gemeinde.

Ein Blick über die Gemeindegrenzen zeigt, wie schnell die Allmacht einer einzigen Partei einer größeren Vielfalt weicht, sobald deren absolute Mehrheit gebrochen ist: In Götzis etwa muss der Bürgermeister (ÖVP) für eine mehrheit-

liche Entscheidung um die Zustimmung anderer Fraktionen werben. Und siehe da: Von Anfang an werden die Beteiligten über geplante Projekte informiert. Alle mussten lernen, das Verbindende in den Mittelpunkt zu stellen und gleichzeitig mit Verschiedenheit konstruktiv umzugehen. Demokratie ist eben nicht das Recht des Stärkeren, sondern gelebter Ausgleich der Interessen im Dienste des Gemeinwohls. Dafür stehen wir. Auch wenn unsere Vorschläge nicht immer auf Gegenliebe stoßen oder gar als „parteiliches Geplänkel“ abgetan werden (siehe Stellungnahme S. 2) - wir lassen uns davon nicht beeindruckt und bringen uns weiter ein.

Wenn du in Satteins aktiv werden willst, melde dich! Wenn du die Umsetzung deiner Anliegen nicht anderen überlassen willst, engagiere dich! Wir laden dich ein, bei der Liste Grünes Satteins mitzumachen und unser Team zu bereichern. Du bist herzlich willkommen! Denn: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

IMPRESSUM



Klartext Satteins
Nr. 4 (2/2017)

Herausgeber: Grünes Satteins
Eindredaktion: DI Karl Tschavoll

Für den Inhalt verantwortlich:
Grünes Satteins,
Klus 4, 6822 Satteins

www.gruenes-satteins.at

info@gruenes-satteins.at

facebook.com/gruenes-satteins

Fotos: Grünes Satteins

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier